



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

IV. Erwekung Von der Gutthat/ daß uns Gott an Kinds-statt angenommen  
n. 49.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)



## Vierte Erwegung.

Von der Gutthat / daß uns Gott  
an Kinds Statt angenommen.

*Videte, qualem charitatem dedit nobis Pater,  
ut Filii Dei nominemur & simus. I. Jo-  
an. 3. v. I.*

Sehet / was für eine Lieb uns der Vatter erwisen hab/  
daß wir Kinder Gottes genennt werden / und  
auch seynd.

49 **D**ie Römische Kayser /  
wann sie von Natur kei-  
ne Nachkömmling im  
Reich erhalten kunten /  
verschafften sie ihnen solche durch  
eygene freywillfürliche Erwäh-  
lung / und nammen einen / den sie  
aus ihrer Bluts & Freundschaft  
außerwähler haben / oder aber  
einen anderen / der ihnen gefiele /  
an Kinds Statt an / und nach

dem sie ihn zum Kayser gemas-  
chet / setzten sie ihn nach allen Rech-  
ten in das Reich ein. Gott der  
höchste Monarch steckte in keiner  
dergleichen Noth ; sintemahl er  
von der Natur einen von ihm  
schon von Ewigkeit gebornen  
Sohn hatte / deme er seine ganze  
Weesenheit mitgetheilet hat / und  
in welchem alleinig seiner ganzen  
Vatterschafts & Fruchtbareit  
ver-

daß uns Gott an Kinds: Statt angenommen. 57

vergnügt bleibet. Dessen ungeachtet / vermög seiner höchsten Güte / hat er sich auffer sich ergossen / und vile Sohn vermittels der Adoption, oder an Kinds: Statt Aufnehmung wollen haben / welchen er als eingefesteten Erben / und Mit: Erben seines eingebornen Sohns die Reichthumen seiner Gnad und Glory mittheilen kunte: Hæredes quidem DEI, cohæredes autem Christi: Erben zwar Gottes / Mit: Erben aber Christi. Wie redet der H. Paulus Rom. 8.

Erster Punct.

Wann / und wie dich Gott aus Lieb und Gütigkeit zu einem Kind angenommen habe.

70 **D**erwegen betrachte zum ersten / daß auch du einer aus disen glückseligen Söhnen sehest. Gott nicht zufrieden / dein Vatter vermög der Erschaffung zu seyn / hat auch dein Vatter vermittels der an Kinds: Statt Annemmung wollen seyn. Es ist wahr / daß du wegen der Schuld des Adams ein Sohn des Zorns / und der Rach / ein Feind Gottes / Unterthan der Sünd / und Sclav des Satans / schuldig der Höll / und ent-

erbet des Himmels sehest gebohren worden. An jenem glückseligē Tag aber / an welchem du in dem Wasser des Tauffs durch die andere Geburt / so für dich weit vorträglicher / als die erste ist / bist wider gebohren worden / hat dich Gott durch seine heiligmachend: Gnad zu seinigem Sohn gemacht / hat dich an Kinds: Statt angenommen / und in das Recht zum ewigen Reich eingesezet. Westwegen hat er dazumahl von dir sagen können / was er schon vor längsten vom Salomon hat vorgesagt: Ipse mihi erit in filium, & ego ero illi in Patrem: Er wird mir zum Sohn / und ich ihm zum Vatter seyn. So erkenne dann die Grösse / und Hochheit diser Gutthat / gleichwie selbe erkennet hat Ludovicus der H. König. Dierweilen er getauffet worden zu Puifanz, einer Stadt in Franckreich / wolte er nicht Ludvvig von Franckreich / sondern Ludvvig von Puifanz benamsfet werden; gestalten er ihm für eine grössere Ehr hielte / durch den Tauff Gott widergebohren / und von ihm an Kinds: Statt mit dem Recht zum ewigen Reich angenommen / dann der Erden / als ein König mit dem Recht zum irdischen Reich gebohren zu seyn: Nisi quis renatus fuerit ex aqua, & Spiritu Sancto, non potest intrare in

H

Reg-

Regnum Dei: Wer nicht aus dem Wasser und S. Geist wider geboren worden/ kan nicht in das Reich der Himmlen eingehen; hat eygenmündig Christus gesprochen.

51 Betrachte andertens / wie herrlich aus diser an Kinds Statt Annemmung die Liebe GOTTes gegen denen Menschen / welchen er / Kinder GOTTes zu werden / Macht gegeben hat / hervor schiene. Ich weiß / daß zu Zeiten mehr die angenommene / als gebohrne Kinder geliebet werden / dieweilen disen das Leben gegeben wird / ohne daß man weiß / wem es gegeben werde; da hingegen die Angenommene mit dero Erkantnuß erkisen / und zu Kinder mit freystehenden Willen aufgenommen worden. Dahero scheinet es / daß dise / als von dem Vatter mit Entscheydung anderer gewolte Kindschafft ein grösseres Pfand der Liebe nach sich ziehe. Dises doch traget sich bey GOTT nicht zu in Betrachtung seines eingebohrnen Sohns: Indeme er ihme eben seine selbst eygene Natur mittheilet / und in Betrachtung der von ihme an Kinds Statt aufgenommenen Menschen jederman siset / daß hierinnfals weder einiger Vergleich seye / noch seyn könne. Es diene uns solches nichts destoweniger zu erklären die Ausbündigkeit der Lieb

GOTTes gegen jenen / die er unter anderen zu diser seiner angenommenen Kindschafft zu erkisen sich würdiget. Ein so grosse Lieb ist dise / daß es dem H. Evangelisten Joanni Anlaß gegeben / mit nachdrucklicher Bewunderung zu sprechen: Sehet / was vor eine Lieb uns der Vatter erweisen hat / daß wir Menschen uns nennen / und Kinder GOTTes seyn können. Videte, qualem charitatem dedit nobis Pater, ut Filii Dei nominemur, & simus: Sehet / was grosse Liebe uns der Vatter gegeben hat / daß wir GOTTes Kinder heissen und seyn.

Betrachte drittens / daß / 52 gleichwie groß ist die Liebe GOTTes gegen dir / weilen er dich an Kinds Statt aufgenommen hat; eben also ist gleichfals groß die Ehr / welche dir aus diser edlen Kindschafft erwachset. Höre hierinnfals die Meynung Epicteti, des heydnischen Welt Weisen / der / wiewohlen in denen Finsternissen seiner Heydenschafft / eine so schöne Erkantnuß GOTTes gehabt / daß velleicht dergleichen vile aus denen Christen nicht haben. Wann du / sprach er / wann du von dem Kayser Augusto wärest an Kinds Statt angenommen worden / wie aufgeblasen / wie hoffärtig würdest du destwegen dich aufführen? wie hochtrabend würdest du herumgehen?  
wer

wer würde disen deinen Hochmuth und Stolze übertragen können? Nun bist du ein Sohn des höchsten Gottes / und hast keine Schätzung von dir / und erkennest deine Würde nicht? Si te Cæsar adoptasset, quis supercilium tuum ferret? nunc cum filius Deus, non te æstimas, & attollis? Wann dich der Kayser Augustus an Kindes Statt aufgenommen hätte/wer würde deine Aufgeblasenheit übertragen können? und anjetzo / da du ein Sohn Gottes bist / schättest / und erhebest du dich nicht. Also schreibe / und diser Meynung ware diser Heud in seinem Enchiridion, zur Beschämung so vieler Christen / welche zur hohen Würde der Kinderen Gottes erhoben / mit ihren Wercken zeigen / will nicht sagen / daß sie nicht schätzen / sondern / daß sie mindist ihre wahrhaffte Hochheit nicht erkennen.

53 Was vor eine Schätzung dieser Göttlichen Kindschafft du unterhalten sollest / verlange ich / daß du von der seligen Margarita de Cortona, einer vorhero grossen Sünderin / nachmahls aber einer heiligen Büßerin erlernest. Dise hat ihr nach ihrer Befehring durch ihre Zäher und Buß die Liebe Christi also gewonnen / daß er sie oft seiner Gegenwart würdigte / mit ihr vertreulich

handlere / sie sein armes Waiflein / seine Martyrin / seine liebe Büßerin benamsete. Margarita aber war mit so grossen Gnaden nicht vollkommen vergnüget / weil er ihr niemahls den Namen einer Tochter gegeben hatte; hat deswegen mit eyfrigen Bitten gehalten / daß er ihme doch wolte so grossen Gnaden auch dise bey zu setzen / und sie mit dem Ehren Titul seiner Tochter zu begnaden belieben lassen. Christus hat ihr verheissen / sie zu trösten / hat aber vorhero gewollt / daß sie sich darzu mit einer kindlichen Beicht von ihrem gangen Lebens Lauff bereitetete. Sie hat solche mit häuffigen Zäheren / und mit langwüriger Zubereitung abgelegt; gestalten sie acht Tag darzu angewendet hat. Nachdem endlich die Weyhnacht Feyertag angebrochen / und sie an dem Tag des Heil. Joannis das Hochheiligste empfangen hatte / hat sie innerlich eine Stimm gehöret / die ihr gesagt: Mein Tochter! Auf so süße Wort starbe sie fast vor Freuden. Nach verlohrenen Kräften und Sinn ist sie in eine langwürige Entzückung gerathen / von welcher / da sie zu sich gekommen / hat sie aufzuschreyen angefangen: O unendliche Gütigkeit meines Herrns! O glückseligsten Tag für mich! O aller Süßigkeit vollste Wort! Tochter! mein Tochter! Tochter Gottes!

60 2. Punct. Daß ein Christen-Mensch wege der Kindschafft  
 tes! O Wort! um die ich so offte  
 geseuffzet! O was Ehr/ was Glo-  
 ry ist das! Und dises schre sie  
 mit einer so lauten Stimm/ daß  
 vil Welt-Menschen und Ordens-  
 Leut zugeloffen/ sie nicht ohne gros-  
 se Verwunderung zu hören. Ach!  
 wann du einmahls so weit kom-  
 men wärest/ daß du fassetest/ was  
 ausdeuten wolte/ ein Sohn Got-  
 tes seyn/ was wurdest du für ein  
 anderes Leben/ als anjcho/ führen?

### Zweyter Punct.

Daß ein Christen-Mensch  
 wegen der Kindschafft  
 ein vierfache Pflicht und  
 Schuldigkeit habe/ nem-  
 lich solle Gott als seinen  
 Vatter verehren/ ihme ge-  
 horsamen/ ihne lieben/ und  
 ihme nachfolgen.

54 **B**etrachte viertens/ daß dise  
 Kindschafft Gottes in  
 dir vier Schuldigkeiten  
 gründe/ und verursache/ mit wel-  
 chen du Gott als deinem Vatter  
 verpflichtet bist. Dise seynd die  
 Schuldigkeit der Ehr/ des Behor-  
 sams/ der Liebe/ der Nachfolg.  
 Erstlich bist du ihme die höchste  
 Ehr/ welche ihme seiner höchsten  
 Hochheit halber gebühret/ schul-  
 dig. Der Sohn ( hat er selbst

durch den Mund Malachia des  
 Propheten gesagt ) der Sohn  
 verehret den Vatter : Wann ich  
 also euer Vatter bin/ wo ist mein  
 Ehr/ die ihr mir schuldig seyd?  
 Filius honorat Patrem, si ergo  
 Pater ego sum, ubi est honor  
 meus : Der Sohn ehret den  
 Vatter/ wann also ich der Vatter  
 bin/ wo ist meine Ehr?  
 Die zweyte Schuldigkeit ist die  
 Schuldigkeit des Behorsams /  
 vermög dessen wir seine heilige Ges-  
 sätz genau beobachten / den unfri-  
 gen seinem göttlichen Willen in als-  
 len / wiwohlen auch harten und  
 schweren Sachen unterwerffen :  
 Calicem, quem dedit mihi Pater,  
 non vis, ut bibam illum? Willst  
 du nicht/ daß ich den Kelch  
 austrincken solle/ welchen mir  
 der Vatter gegeben hat? Hat  
 Christus gesprochen zu Petro,  
 welcher ihn von Annemmung des  
 Kelchs seines Lydens abhalten  
 wolte. Also sollest auch du sagen/  
 wann dir eine Trübsaal über den  
 Hals kommet : Warum soll ich  
 dise Trübsaal/ dise Unpäßlichkeit/  
 disen Beclurft nicht annemmen?  
 Diser Kelch ist zwar bitter/ der  
 Vatter aber selbst reichet mir dens-  
 selben/ und will/ daß ich ihn trin-  
 cke. Dises erklecket mir/ selben zu  
 versüssen : Dedit mihi Pater :  
 Der Vatter hat mir disen gege-  
 ben.

Die

65 Die dritte ist die Schuldigkeit der Liebe. Wann GOTT der HERR von dem Menschen das Herz begehret / und ihn einen Sohn nennet / verslehet er durch diesen Namen die Schuldigkeit / welche der Mensch ihn zu lieben hat : Fili mi , præbe mihi cor tuum ! Mein Sohn / gibe mir dein Herz ! hat er gesprochen durch den Mund des weisen Manns. Erwege wohl diese Wort / dann ein jedes hat seinen Nachdruck. Fili mi ! Mein Sohn ! den ich von Ewigkeit her außgewählet / in der Zeit erschaffen / durch meine Gnad geheiliget / mit meinem Blut erlöset / mit allen Gütern versehen hab : Præbe , gib mir dein Herz / gibe solches freymüthig / gibe es mir mit freyem Willen. Ich kunte solches von dir mit Gewalt mir nehmen / der ich desselben bevollmächtigter HERR bin ; Ich will aber dieses nicht durch Gewalt / sondern durch Liebe haben. Præbe mihi , gibe mir dieses dein Herz als deinem Schöpffer / deinem Erlöser / deinem Vatter / und deinem GOTT / der ich dir dieses nur zu solchem End gegeben hab / damit du mich liebest : Cor tuum. Siehe ! Ich begehre aus allem dem / was du bist / und allem dem / was du hast / nichts anderes / als alleinig dein Herz / dein Lieb / dieses alleinig erflecket mir / anders will

ich nichts : Fili mi , præbe mihi cor tuum ! Mein lieber Sohn / gib mir dein Herz ! Die vierte ist die Schuldigkeit der Nachfolg / durch Annemmung der Sitten / Heiligkeit deines göttlichen Vatters / und durch Fleiß Anwendung selben nachzuahmen / so vil es immer möglich ist / dich ihme ähnlich zu machen / dem Befehl Christi gemäß : Estote perfecti , sicut & Pater vester coelestis perfectus est : Seyet vollkommen / wie auch euer himlischer Vatter vollkommen ist.

### Dritter Punct.

Wie die Christen ihre vierfache Pflicht erfüllen.

66 Betrachte fünfften / wie du dich als ein so hohen Vatters würdiger Sohn außgeführt / und auf was Weiß du die erst gemeldte Schuldigkeiten / mit denen du ihme verbunden bist / erfüllet habest. Durchforsche also erstlich / wie du ihme gehrt habest. Hast du mit schuldiger Ehrenbietigkeit seinen heiligsten Namen ausgesprochen / den Namen / dem sich die Himmel / die Erden / die Höll selbst ehrenbietigst neigen ? Mit was für einer Leibs Stellung und Demuth des Hergens hast du dich in dem Gebett vor ihme außgeführt ! wie hast du seine heilige

Tempel / so da die Häuser Gottes auf Erden seynd / wo er mit uns wohnet / in Ehren gehabt? Pavete ad Sanctuarium meum: Fürchtet euch vor meiner heiligen Wohnung / hat er selbst gesagt.

57. Andertens erforsche dich / wie du denen Gebotten seines H. Gesetzes / und den Gebotten seiner Kirch gehorsamt habest. Ob du selbe aus Liebe gegen ihne / und aus Furcht / ihne zu beländigen / oder aber aus Furcht der Höl / aus einer mehr knechtlich / als kindlichen Furcht gehalten habest? Ob du die Trübsalen / die Verdrüßlichkeiten / als eine von der Väterlichen Hand gekommene Sache angenommen / und ob du selbe mit Gedult / und Ergebung in seinen Göttlichen Willen übertragen habest? Oder aber ob du im Gegengesicht dich / als ob er deiner vergessen hätte / beklagt habest? Du sollest dich erinnern des jenigen / was er durch Isaiam gesagt / nemlich: Daß eine Mutter ihres Sohns / ihrer Leibs-Geurt nicht vergessen könne; jedoch wann sie dessen auch vergessere / so werde er darum deiner doch nicht vergessen: Et si illa oblita fuerit, ego tamen non obliviscar tui: Wann sie ihres Kinds vergessen solle / so wird ich deiner jedoch nicht vergessen.

58. Drittens erforsche deine Lieb

gegen Gott / weisen er sich als ein seinetwegen selbst unendlich liebwürdiger Vatter aufführet / und dir so handgreiffliche Zeichen seiner Liebe gegeben hat / soltest du in Wahrheit ihne mit einer zarten und empfindlichen Lieb / welche es pfleget zwischen Vatter und Sohn abzusehen / herzlichst lieben. So fern du aber mit dieser Lieb / welche endlich nicht gebotten ist / ihne nicht liebest / so liebe ihn mindist mit der anderen Lieb / so die Schätzung- und Vorziehungs-Liebe genennet wird / welche gebotten ist / und in deme bestehet / daß Gott über alles der Schätzung nach geliebet werde. Ach! wann dir Gott die Frag stellen solte / welche Christus dem H. Petro gestellet hat: Diligis me plus his? Liebest du mich mehr als diese Ding? Das ist / wie es erkläret der H. Bernardus: Diligis me plus quam tua, plus quam tuos, plus quam te? Liebest du mich mehr als das Deinige? mehr als die Deinige? mehr als dich? Serm. 76. in Cant. Liebest du mich mehr als jenes Geschöpff / als jenes Geld / als jenes Ambt / als jenen Wollust? Wann / sprich ich / diese Frag dir gestellet wurde / weiß ich nicht / ob du mit Wahrheit würdest antworten können / wie der H. Petrus: Tu quis Domine, quia amo te: Du mein Herr weis / daß ich dich liebe.

Uns



79 Untersuche endlich / wie du diesem deinem Göttlichen Vatter in Reinigkeit / und Heiligkeit der Sitten nachfolgest / und bessest dich durch Nachahmung / dich ihm ähnlich zu machen: Estote imitatores Dei, sicut filii Charissimi: Seyet Nachfolger Gottes / als liebste Söhn / wie der Apostel seinen Ephesern befohlen hat. Wann man den Sohn eines gottseeligen und weisen edlen Ritters von denen väterlichen Sitten abweichen / und die Sitten des gemeinsten Bösewils an sich nehmen siehet / so scheint diser Jüngling niemahls ein Sohn eines solchen Vatters gewesen zu seyn. Also kan von dem mehreren Theil der Christen / in Erwägung ihres Aufführens / und ihrer Glaubens Bekantnuß so widrigen Lebens gesprochen werden: Wer wird jemahls sagen / dise seynd Kinder Gottes? Ja vilmehr müsten sie Kinder des Teufels benamset werden; wie Christus denen Juden gesagt hat; sintemahlen sie sich dem Satan so ähnlich machen: Vos ex patre diabolo estis: Ihr seyet aus dem Teufel / als euerem Vatter. Und was vor eine Gleichheit kan man wohl sagen / daß sie mit Gott haben? Gott ist der heiligste / und sie die lasterhaftigste / Gott der frengestigste / und sie die geizigste / biß zur äußersten

Kargheit / Gott der reiniste / und sie die unflätigste. Gott ein laute re Lieb: Deus charitas est, und sie voll des Zorns / des Meyds / des Hasses / des Widerwillens / der Rach: Homo homini Lupus: Ein Mensch ist dem andern Menschen ein Wolff. O was für ein Vatter! O was für Söhn! Bastarden / aus der Art schlagende / und undanckbare Kinder! Kinder! so würdigist des Verweises / welchen der Befehlgeber Moyses denen Kinderen Israel gegeben hat: Generatio prava atque perversa! hęcine reddis Domino, Deo tuo, popule stulte & insipiens? Ey du böse und verkehrte Geburt! Vergilttest du also dem Herrn / deinem Gott / du nährisches und unweises Volck? O üble und verkehrte Zucht! Ist dise die Ehr? Ist dise die Ehrenbietigkeit? Ist dise die Unterwürfflichkeit? Die Liebe / so du deinem höchsten Herrn erweistest / nährisch und unsinniges Volck? Ist er villeicht nicht dein Vatter / welcher / nachdem er dich erschaffen / auch seinen Wohnsitz durch seine Gnad in dir aufgeschlagen hat: Nunquid non ipse est pater tuus, qui possedit te, & creavit te? Ist nicht er dein Vatter / der dich zu eygen genommen / und dich erschaffen hat?

Damit du nicht einen gleichen  
Vers 60

Derweil verdienst / erkenne die höchste Ehr / welche dir GOTT durch gemeldte an Kindes Statt Aufnehmung erwisen hat. Erwiderere ihm seine Lieb durch ein wahrhaft Christliches / und einer so edlen Kindtschafft würdiges Leben: Durch dessen Verehrung / durch ihm geleisteten G. horsam / durch dessen Liebe und Nachahmung mache / daß du für seine würdigen Sohn erkannt werdest. Und wann du zu verstrichenen Zeiten aus der Hochheit deiner Würde geschlagen hast / schäme dich deiner selbst / und beweyne bitterlich deine höchste Blindheit / und Undankbarkeit. Unterdessen entrichte folgende

### Danksagung gegen Gott für diese Gutthat.

Gütigster Gott / mein Vater! was für Danck wied ich dir für diese höchste Ehr / die du mir erwisen / da du mich zur Hochheit deines Sohns erhoben hast / erstatten mögen? O was für ein Ehr ist die meinige! O was für ein Lieb ist die deinige gewesen! So erleckte dir dann nicht ein Sohn / welcher dir mitwesentlich / und mit-ewig / der einzige / deines Göttlichen Wohlgefallens würdige Gegenwurff / mit dem du warest / und vollkommen glückselig bist; indeme du auch die armseelige verächtliche Menschen diser

Erden zu deiner Kindtschafft aufnehmen / und uns der Güteren deiner Gnad und Glory theilhaftig hast machen wollen? So ware uns dann die Ehr / deine Diener zu seyn / nicht genug / sondern sollen über das deine Kinder wir benamset werden / und seyn? Ut filii Dei nominemur, & simus? Ach! wann ich alle Zungen / und alle Herzen der Menschen hätte / wurde ich dir jedoch für diese unschätzbare Wohlthat nicht genugsam Danck erstatten können! wann aber ich genugsam Danck für diese Gutthat / die du mir erwisen hast / dir nicht erstatten kan / O daß ich mindist die Unehr / so ich dir erwisen habe / gnugsam beweynen kunte! Wann nach Auf sag des weisen Manns der thors rechte Sohn eine Schand des Vatters ist / so kanst du wahrhaftig nicht anderst / als dich schämen / daß du einen so unwürdigen Sohn hast / wie ich bin / der ich mit meinem übel-gesitteten Leben so höchlich dich / und deine Freundschaft verunehret hab. Wann ich gedenecke / daß du mein Vatter bist / und daß ich dich öfters den Tag hindurch mit dem süßisten Namen: Pater noster, qui es in coelis: Vatter unser / der du bist im Himmel / anruffe / kan ich nicht in Abred stellen / daß mein ganzes Herz sich erfreue / und der Geist sich ergözen mercke.

Nach

61 Nachmahls aber / wann ich mich meiner Sünden erinnere / so schäme ich mich so sehr meiner selbst / daß ich mich nicht mehr getraue dich meinen Vatter / und mich deinen Sohn zu nennen; weilen ich eines so schönen Namens allzu unwürdig worden bin; und weilen mir die Zäher in die Augen schießen / bin ich mit dem verlohrnen Sohn zu weynen und zu sagen genöthiget: Pater, peccavi in caelum & coram te, jam non sum dignus, vocari filius tuus: Vatter / ich hab in den Himmel / und vor dir gesündigt; ich bin nicht mehr würdig dein Sohn genennet zu werden. Was mich tröstet / ist alleinig das / wann ich die Würde deines Sohns verlohren / du doch darum ein Vatter zu seyn / und als ein Vatter zu lieben nicht aufgehört hast. Du hast ein barmherziges / mit so grosser

Gütigkeit erfülltes Herz / daß du einen Sohn nicht verstoßen kanst / seye er so unwürdig / als er immer wolle / so fern er seine Fehler beueet / demüthig um Verzeihung bittet / und zu deinen Füßen widerkehret. Dahero / O barmherziger Vatter der Armseeligen! erweise Barmherzigkeit diesem unglückseligen Sohn / der dich nicht erkennet / als nachdeme er dich verlassen hat. Vergibe mir meine vergangene Undanckbarkeiten / verzeihe mir meine Sünden / gibe mir widerum deine Gnad / und setze mich in selbiger also vest / daß ich dich nimmermehr ins künftige verlasse / sondern mich als eines so hohen Vatters würdigen Sohn aufführe in diesem Leben / einfolglich dahin zu gelangen verdiene / daß ich deiner genüsse in dem anderen Leben durch alle Ewigkeit / Amen.

